



Ein Dankeschön sogar von Präsident Putin

Irina Fixel engagiert sich für den Russisch-Deutschen Kulturverein — Kürzlich beim Empfang im Kreml

Die Bilanz ist ohne Frage beeindruckend. „Wir haben 93 Kurse mit rund tausend Besuchern pro Woche“, erzählt Irina Fixel stolz. Die 34-Jährige sitzt im Vorstand des Russisch-Deutschen Kulturvereins, der seinen Sitz im Kulturladen Röthenbach hat und sich mit seinem umfangreichen Kursangebot vor allem an russischsprachige Migranten wendet.

Der Einzugsbereich ist enorm: Aus der ganzen Region kommen junge und alte Menschen für die Angebote in die Röthenbacher Hauptstraße 74. Vor allem die Kulturveranstaltungen sind bewusst zweisprachig gehalten, um auch interessierte Einheimische anzusprechen. Wenn zum Beispiel am 3. Februar ab 19 Uhr die Bluesbands „Legenden“ und „AUX“ live aufspielen, werden die Lieder auf Russisch gesungen – und die Texte parallel in deutscher Übersetzung an die Wand projiziert.

Fast hundert Kurse also pro Woche – und das trägt sich mehr oder weniger alles selbst. Schlappe acht Euro kostet ein Kurs pro Person im Monat, was es auch kinderreichen Familien ermöglicht, den kompletten Nachwuchs gleich zu mehreren Angeboten zu schi-



Sehr engagiert für den Russisch-Deutschen-Kulturverein: Irina Fixel. Foto: Gnad

cken. Zusammen mit ihrem Mann hat Irina Fixel, die 1993 aus Moskau nach Nürnberg kam, das Russisch-Deutsche Kulturzentrum vor zehn Jahren gegründet. Heute hat die studierte Historikerin eine Teilzeitstelle im Kulturiaden

Röthenbach, wo sie für die Immigrantenbetreuung zuständig ist. Doch Job und Ehrenamt verschwimmen ständig bei der Fülle an Aktivitäten, die zu planen und zu erledigen sind.

Frage an die Fachfrau: Was ist der größte Unterschied zwischen Russland und Deutschland? Irina Fixel überlegt lange. „In Deutschland hat sich in den letzten Jahrzehnten so viel geändert, in Russland ebenfalls. Da sind die Unterschiede kleiner geworden.“

Doch dann fällt der zierlichen Russin doch noch einer ein: die Frühförderung des Nachwuchses. „In Russland ist es völlig normal, dass Kinder ab zwei oder drei Jahren Musikunterricht bekommen, Kurse in Malen, Tanzen oder Sport. In Deutschland ist so etwas erst ab sechs Jahren üblich.“

Eine Lücke, in die das Russisch-Deutsche Kultur-

zentrum stößt: Viele der Angebote wenden sich an die ganz Kleinen, eine spezielle Deutschförderung wird sogar schon ab zwei Jahren angeboten. Der Ruf der großartigen Arbeit des Russisch-Deutschen Kulturzentrums ist inzwischen auch bis nach Moskau gedrungen. Kürzlich bekam Irina Fixel eine hoch-offizielle Einladung in den Kreml, wo die Nürnbergerin von Präsident Wladimir Putin empfangen wurde.

Ihre KultTour-Tipps: Irina Fixel schätzt die Stadtführungen mit der Nürnberger Nachtwächterin Ute Jäger. Der nächste Termin findet am 17. März zum Thema „Dürer & Co.“ statt (Treffpunkt um 21 Uhr am Schönen Brunnen). Außerdem: Der internationale Mittwochsfilm im Filmhaus im Künstlerhaus. Am 14. Februar ist dort um 19.15 Uhr die abgedrehte Internet-Liebesgeschichte „Ljubow und andere Alpträume“ aus dem Jahr 2000 als Original mit Untertiteln zu sehen. Für den 15. Februar hat sich Irina Fixel um 20 Uhr die Komödie „Kunst“ von Yasmina Reza in den Kammerspielen notiert. „Mich interessiert diese amüsante Auseinandersetzung über moderne Kunst!“. *Stefan Gnad*